



Evangelische Versöhnungskirche

in der KZ-Gedenkstätte Dachau



PROGRAMM

.....
September 2022 bis Februar 2023

Lernen, erinnern und gedenken am authentischen Ort – das ist bei Führungen durch die KZ-Gedenkstätte Dachau möglich. Mitarbeitende der Versöhnungskirche begleiten Gruppen und Schulklassen während der Öffnungszeiten der Gedenkstätte von 9 Uhr bis 17 Uhr. Bringen Sie bitte für eine Führung zweieinhalb, besser drei Stunden Zeit mit. Gerne schließen wir mit einem Gespräch oder einer Andacht ab und vermitteln Begegnungen mit Zeitzeugen. Unsere Führungen sind kostenlos. Wir freuen uns über Spenden (vgl. Bankverbindung auf der Rückseite). Anfragen, auch für Raumreservierungen für eigene Andachten und Gespräche, richten Sie bitte an unser Büro.



Gespräch mit Max Mannheimers Tochter Eva Faessler und Kulturstaatsministerin Claudia Roth

Einzelgäste sind uns ebenfalls willkommen. Der Kirchenraum lädt täglich von 9 bis 17 Uhr zu Stille und Einkehr ein. Der Gesprächs- und Ausstellungsraum ist in der Regel täglich von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Zu diesen Zeiten steht Ihnen auch ein Teammitglied als Ansprechperson zur Verfügung. Bei Einzelgesprächen bitten wir um Voranmeldung.

Bei unseren Führungen stehen immer Schicksale von konkreten KZ-Häftlingen im Mittelpunkt: Namen statt Nummern. Wer sich intensiver mit einer Lebensgeschichte beschäftigen will, ist eingeladen, am Lesetisch im Gesprächsraum im „Gedächtnisbuch für die Häftlinge des KZ Dachau“ zu blättern und sich an diesem Projekt selbst zu beteiligen: www.gedaechtnisbuch.org.

Auf www.ekd.kirchenlandkarte.de findet sich ein Audioguide auf Deutsch und Englisch für die Versöhnungskirche. Über die Kirchen-App lässt sich das Angebot auch mit dem Smartphone nutzen. Auf unserem YouTube-Kanal laden Sie kurze Videos zu einem digitalen Rundgang durch die Versöhnungskirche ein. Allgemeine Informationen bietet die KZ-Gedenkstätte Dachau: www.kz-gedenkstaette-dachau.de.

IMPRESSUM

Herausgegeben von der Evangelischen Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau, Kirchenrat Dr. Björn Mensing, Diakon Frank Schleicher. Gestaltung: Christian Topp, München. Titelfoto: Christian Topp

Liebe Leserin, lieber Leser,

auf dem Foto sehen Sie Ioanna Taigacheva aus Russland, seit September 2021 Freiwillige von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste (ASF) an der Versöhnungskirche. Sie spricht zum 77. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Dachau. Schon seit mehr als zwei Monaten tobt da der verbrecherische russische Angriffskrieg gegen die Ukraine. Einige Zitate aus ihrer Ansprache: „Die Organisation Memorial wurde in Russland verboten, Menschen werden wegen ihrer Proteste gegen den Krieg inhaftiert ... Gleichzeitig bereitet die Regierung eine Siegesparade vor. Ich kann nicht sagen, woran sie sich dieses Jahr erinnern werden. Ich weiß sicher, dass diese Art von Erinnerung nicht ausreichend ist. Nicht, wenn 77 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges so etwas wieder passiert. Nicht, wenn es jetzt zur Rechtfertigung dient für das, was in der Ukraine gerade passiert. ... ich möchte mich erinnern, ich möchte nicht vergessen. Ich möchte Verantwortung für mich selbst übernehmen, Verantwortung für die Erinnerung.“



In der derzeitigen Situation will und kann Ioanna Taigacheva nicht in ihre Heimat zurückkehren. Gerne möchte sie ein weiteres Jahr bei uns mitarbeiten. Obwohl dies mit zusätzlichen Kosten von mehr als 10.000 Euro verbunden ist, hat die Stiftung Evangelische Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau eine Zusage für die Kostenübernahme gegeben. Da die Mittel der Stiftung aber dringend benötigt werden, um die Diakonenstelle an der Versöhnungskirche über 2023 hinaus zu sichern, bitten wir Sie herzlich um Spenden an die Stiftung mit dem Verwendungszweck „2. Jahr für Ioanna Taigacheva“. Die Bankverbindung der Stiftung finden Sie auf der Rückseite.

Unsere Gedanken und Gebete sind bei den Menschen in der Ukraine, bei Zoriana Shainiuk und allen früheren ASF-Freiwilligen sowie bei den KZ-Dachau-Überlebenden und ihren Familien. Mit Dank für alle Unterstützung und in der Hoffnung auf ein baldiges Ende von Krieg und Gewalt Herrschaft – und Gottes gutes Geleit


Björn Mensing
Pfarrer


Frank Schleicher
Diakon



.....
18. September 2022 | 15 Uhr | SONNTAG
.....

Deutsch-Polnische Gedenkfeier

**ZEITZEUGE SPRICHT ZUM 83. JAHRESTAG DER ERSTEN
DEPORTATION VON POLEN INS KZ DACHAU**

Versöhnungskirche

Bei der Gedenkfeier sprechen der polnische Widerstandskämpfer und KZ-Dachau-Überlebende Professor Dr. Leszek Żukowski (93), die polnische Schriftstellerin Maria Aniśkowicz, deren Urgroßvater Jakub Sabasz 1941 im KZ Dachau ermordet wurde, der Bundesratspräsident und Thüringer Ministerpräsident Bodo Ramelow sowie Kirchenrat Dr. Björn Mensing, Pfarrer und Historiker an der Versöhnungskirche.

Bereits zwei Wochen nach dem deutschen Überfall auf Polen wurden am 16. September 1939 25 Männer aus Ostoberschlesien ins KZ Dachau verschleppt. Bis zur Befreiung des Lagers litten insgesamt mehr als 40.700 Menschen aus Polen im KZ Dachau, unter ihnen fast 10.000 jüdische Häftlinge. Die polnischen Häftlinge waren im KZ Dachau die größte nationale Gruppe. Waren es zunächst nur Männer, so wurden in den letzten Kriegsjahren auch etwa 1600 Frauen aus Polen nach Dachau verschleppt. Von den polnischen Häftlingen wurden im Dachauer KZ-System mindestens 8390 ermordet.

Aus Briefen und Tagebuchaufzeichnungen von polnischen Häftlingen des Konzentrationslagers Dachau liest Julia Cortis, die bekannte Sprecherin aus dem Bayerischen Rundfunk. An der musikalischen Gestaltung beteiligt sich die junge Sopranistin Lisa Orthuber. Sie trägt die Vertonung von Psalm 22 der polnisch-jüdischen KZ-Überlebenden Rachel Knobler (1924-2017) vor.

.....
5. Oktober 2022 | 19.30 Uhr | MITTWOCH

Die besondere Lagergeschichte Bergen-Belsens

VORTRAG

Versöhnungskirche

Die Geschichte Bergen-Belsens begann 1940 mit der Errichtung eines Kriegsgefangenenlagers. Mit der Übernahme eines Teils des Lagergeländes durch die SS für ein „Austauschlager“ für jüdische Häftlinge wurde 1943 das KZ errichtet. Später änderte sich die Struktur der „Häftlingsgesellschaft“ und die Lebensbedingungen verschlechterten sich dramatisch. Mehr als 70.000 Menschen kamen zwischen 1940 und 1945 im Kriegsgefangenenlager und im KZ ums Leben.

Katrin Unger, Kulturwissenschaftlerin, Leitung der Abteilung Bildung und Begegnung in der Gedenkstätte Bergen-Belsen

Der Abend stimmt auf die Gedenkstättenfahrt nach Bergen-Belsen, Arolsen und Gardelegen ein (29.10. bis 1.11.2022, ausgebucht, Warteliste führt das Dachauer Forum, Tel. 091 31/99688-0), wendet sich aber auch an weitere Interessierte.

Kooperation: Dachauer Forum, Katholische Seelsorge an der KZ-Gedenkstätte Dachau, KZ-Gedenkstätte Dachau

.....
9. Oktober 2022 | 14.30 Uhr | SONNTAG

Die Stadt und das Lager

ZEITGESCHICHTLICHER RUNDGANG

Treffpunkt Rathaus Dachau, Konrad-Adenauer-Straße 2–6

Der Rundgang in Dachaus Altstadt befasst sich mit der wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Situation in Dachau nach dem Ersten Weltkrieg und mit den Wechselwirkungen zwischen Stadt und KZ von 1933 bis 1945.

Waren die SS-Leute und die Häftlinge im Stadtbild sichtbar?

Wie veränderte sich das gesellschaftliche Leben?

Wie reagierte die Bürgerschaft auf das Konzentrationslager in der unmittelbaren Nachbarschaft?

Brigitte Fiedler, zertifizierte Gästeführerin und Gedenkstättenreferentin

Kooperation: Katholische Seelsorge und Dachauer Forum

12. Oktober 2022 | 19.30 Uhr | MITTWOCH

Dialog statt Trauma

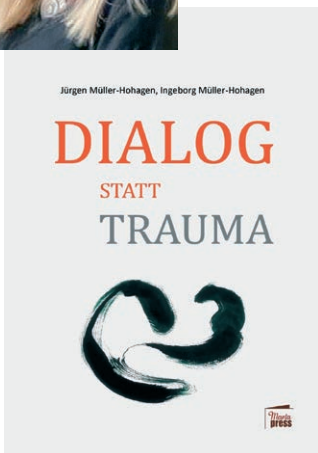
BUCHVORSTELLUNG MIT INGEBORG UND JÜRGEN MÜLLER-HOHAGEN

Versöhnungskirche

Einerseits entsteht manchmal der Eindruck, dass der Begriff „Trauma“ inflationär verwendet wird. Andererseits ist es wichtig wahrzunehmen, dass Traumatisierungen in unserer Gesellschaft tatsächlich vielfältig stattfinden. Mit viel Einfühlungsvermögen beleuchten Ingeborg Müller-Hohagen und Dr. Jürgen Müller-Hohagen dieses Thema aus der Perspektive von Psychotherapie, Schule und Erinnerungsarbeit. Beide beschäftigen sich schon lange mit den Nachwirkungen von Traumata, die über Generationen weitergegeben werden, gerade in Familien von NS-Verfolgten und -Tätern.

Um traumatische Erfahrungen zu bearbeiten, ist Dialog notwendig. Dieser Dialog benötigt Räume: in der Familie, in der Schule, im Kontext der Arbeit und in weiteren Bereichen der Gesellschaft. Hier hat das Dachauer Autorenpaar über

Jahrzehnte viele Erfahrungen gemacht, die sie in ihrem Buch reflektieren und bei der Buchvorstellung mit dem Publikum teilen möchten.





Frauen mit ihren Babys nach der Befreiung im KZ Dachau

.....
16. Oktober 2022 | 11 Uhr | SONNTAG

Vor 80 Jahren kamen die ersten Frauen ins Konzentrationslager Dachau

ÖKUMENISCHER GEDENKGOTTESDIENST

Versöhnungskirche

Am 13. Oktober 1942 trafen Ursula Krause und drei weitere Frauen aus dem KZ Ravensbrück in Dachau ein. Sie wurden als erste weibliche Häftlinge registriert. Der SS-Arzt Sigmund Rascher hatte die Frauen angefordert, um sie für wissenschaftlich unsinnige, voyeuristisch motivierte Versuche zu missbrauchen. Diese Frauen blieben nur einige Monate in Dachau. Erst im April 1944 wurden wieder Frauen dorthin verschleppt, wo sie im Häftlingsbordell arbeiten mussten – ihre Leiden wurden nach 1945 nicht als NS-Verfolgung anerkannt. Bis zur Befreiung waren insgesamt fast 8000 Frauen im Dachauer KZ-System, mehr als 5000 von ihnen waren jüdische Ungarinnen. Viele der Frauen mussten in der Rüstungsindustrie arbeiten. Im Außenlager Agfa-Camerawerk in München-Giesing kam es zum offenen Widerstand von Frauen gegen den Arbeitsterror. Als die Frauen im Januar 1945 nur noch ungenießbare, dünne Suppe erhielten, stellten sie das Fließband ab und verweigerten die Arbeit.

Im Gedenkgottesdienst wird an die weiblichen Häftlinge im KZ Dachau erinnert, von denen mehr als 80 ermordet wurden.

Die musikalische Gestaltung übernimmt das ensemble quintessenz, hervorgegangen aus einem Quintett des Dachauer Ignaz-Taschner-Gymnasiums, unter Leitung von Jutta Wörther. Es erklingen Werke von in der NS-Zeit verfolgten Komponistinnen und Lieder, die von Frauen in Konzentrationslagern gesungen wurden.

.....
27. Oktober 2022 | 19 Uhr | DONNERSTAG
.....

Kindheit und Jugend in Nachbarschaft von KZ und Wohnlager Dachau-Ost

ZEITZEUGENGESPRÄCH MIT FRITZ KOENIGER

Karmel Heilig Blut Dachau, Alte Römerstraße 91

Als Zehnjähriger erlebte Fritz Koeniger am 29. April 1945 die Ankunft der US-Truppen im KZ Dachau. Mit seinen Eltern und sechs Geschwistern wohnte er seit 1939 in einer Werkswohnung der Amperwerke, für die sein Vater arbeitete – am Westrand des Konzentrationslagers, unmittelbar neben den Gleisen, auf denen die Züge mit Deportierten ins Lager rollten. Das Lager prägte seine Kindheit. So sah er auf den Gleisen Waggons mit ausgemergelten Gestalten. Er habe immer den Impuls gehabt, ihnen zu helfen. „Aber ich habe mich nicht getraut – es standen ja überall SS-Posten“, erinnert er sich. Zudem durften die Kinder von den Amperwerken mit dem SS-Bus zur Schule fahren. Vom Bus aus sah er die geschundenen Häftlinge, wie sie bei Regen und bei Hitze auf der Plantage schufteten mussten. Besonders eingepägt hat sich bei Fritz Koeniger der Todeszug aus Buchenwald, der ab dem 28. April 1945 vor ihrem Haus stand. Und die Angst um den Vater, als dieser einen Tag später von den Amerikanern für einen SS-Angehörigen gehalten wurde und schon mit SS-Männern zur Erschießung gebracht wurde. Ein Liedblatt mit einem Madonnenbild, das er bei sich hatte, überzeugte die GIs in letzter Minute, dass er kein SS-Mann war.

Der Krieg und das Lager ließen Fritz Koeniger auch nach 1945 nicht los. Inspiriert vom sozialen Wirken von Pater Leonhard Roth im Wohnlager für die deutschen Flüchtlinge und Heimatvertriebenen in den einstigen KZ-Baracken studierte er Sozialarbeit und kümmerte sich in Ingolstadt und Landshut um „Displaced Persons“. Später baute er die Caritas Dachau auf, gründete eine Familie und wurde 1970 zum Diakon geweiht. 17 Jahre lang übte er diesen Dienst nebenberuflich in der Pfarrei Heilig Kreuz in Dachau-Ost aus. Ab September 1988 wirkte er als hauptberuflicher Diakon, von 1991 bis zum Ruhestandsantritt 1996 in der Dachauer Pfarrei St. Peter.

Kooperation: Karmel Heilig Blut Dachau, Katholische Seelsorge

8. November 2022 | 19 Uhr | DIENSTAG

Gedenkfeier zum 84. Jahrestag der Pogromnacht

MIT ANGEHÖRIGEN DER AUS DACHAU VERTRIEBENEN JOHANNA JAFFÉ

Ludwig-Thoma-Haus, Augsburger Straße 23, Dachau

Seit einigen Jahren lädt die Stadt Dachau gemeinsam mit Kooperationspartnern zum Jahrestag der Pogromnacht zur Gedenkfeier als Ehrengäste Nachfahren und Angehörige der 15 Dachauer Bürgerinnen und Bürger ein, die in der Nacht vom 8. auf den 9. November 1938 im Rahmen einer antisemitischen Aktion der örtlichen Nationalsozialisten (noch vor dem reichsweiten Pogrom) aus der Stadt vertrieben wurden.

In diesem Jahr reisen aus den USA Alex und Mark Tittel an, Söhne eines Neffen von Johanna Jaffé, die selbst kinderlos geblieben war. Sie arbeitete in der Großen Mooschwaige, heute Teil des Ignaz-Taschner-Gymnasiums, als Privatsekretä-

rin des Künstlerehepaares Petersen und konnte nach ihrer Vertreibung aus Dachau 1939 nach England fliehen. Ihre Mutter Alice Jaffé dagegen, die von 1932 bis 1937 ebenfalls in Dachau gelebt hatte, wurde 1944 im KZ Auschwitz ermordet.



9. November 2022 | 11 Uhr | MITTWOCH

Erinnerung pflegen

STADTRUNDGANG

Treffpunkt: Dachauer Forum, Geschäftsstelle,
Ludwig-Ganghofer-Straße 4, Dachau

2005 verlegte der Bildhauer Gunter Demnig in Dachau die ersten „Stolpersteine“ zur Erinnerung an Dachauer Bürgerinnen und Bürger, die im Holocaust ermordet wurden. Die Stolpersteine erinnern vor deren früheren Wohnhäusern an die ermordeten Menschen und werden von Schülerinnen und Schülern des Ignaz-Taschner-Gymnasiums Dachau gepflegt.

*Brigitte Fiedler, zertifizierte Gästeführerin und
Gedenkstättenreferentin*

Kooperation: Dachauer Forum und Katholische Seelsorge

.....
24. November 2022 | 19.30 Uhr | DONNERSTAG
.....

Künstler im KZ Flossenbürg

VORTRAG ZUR AUSSTELLUNG

Versöhnungskirche

Männliche und weibliche Häftlinge haben die Schrecken und den Tod im Konzentrationslager Flossenbürg, aber auch die Solidarität untereinander, während ihrer Haft oder danach in eindrucksvollen Bildern und Zeichnungen festgehalten.

Für die Nachgeborenen wird das KZ Flossenbürg jenseits trockener Zahlen emotional erfahrbar. Diese Werke sind Bestandteil einer umfangreichen Sammlung der „ArbeitsGemeinschaft ehemaliges KZ Flossenbürg“.



Hans Simon-Pelanda, Ehrenvorsitzender der ArbeitsGemeinschaft, wird zur Ausstellung (vgl. Seite 13) einem Vortrag über die Künstler im Konzentrationslager Flossenbürg halten.

.....
15. Dezember 2022 | 19.30 Uhr | DONNERSTAG
.....

Die Stille schreit

FILMVORFÜHRUNG UND NACHGESPRÄCH MIT JOSEF PRÖLL

Kinosaal der KZ-Gedenkstätte Dachau

Josef Pröll macht sich zusammen mit Miriam Friedmann auf die Spurensuche ihrer Großeltern, den Familien Oberdorfer und Friedmann. Der Dokumentarfilm (74 Minuten, 2019) zeigt, wie zwei jüdische Familien in Augsburg von den Nationalsozialisten systematisch verfolgt, enteignet und schließlich in den Tod getrieben wurden. Die „Arisierung“ in der Zeit des Nationalsozialismus zählt zu den größten Raubzügen des 20. Jahrhunderts, wobei es nicht nur um materielles Gut ging, sondern auch um das Lebensrecht der Opfer. Der ergreifende Dokumentarfilm ist mit vielen Originaldokumenten und -bildern illustriert. Originalschauplätze in Augsburg und Umgebung vermitteln Nähe auch zu weit zurückliegender Geschichte.

Nach der Filmvorführung steht der Regisseur Josef Pröll, selbst Kind von KZ-Überlebenden, für ein Nachgespräch zur Verfügung.

Kooperation: Lagergemeinschaft Dachau und KZ-Gedenkstätte Dachau

19. Januar 2023 | 19 Uhr | DONNERSTAG

Im Konflikt mit dem NS-Regime

VORTRAG ÜBER UNBEKANNTE SCHICKSALE AUS DEM
DIOZESANARCHIV MÜNCHEN

Pfarrheim St. Jakob, Pfarrsaal, Pfarrplatz 2, Dachau

Im Juli 1946 verschickte das Erzbischöfliche Ordinariat München Fragebögen. Die Geistlichen sollten angeben, wer aus ihrem Seelsorgsbezirk von NS-Verfolgung, „Sippenhaftung“, Zwangssterilisierung oder Krankenmord betroffen war. Die Antworten dokumentieren Schicksale mutiger Menschen. Der Vortrag stellt diese bisher wenig bekannte Quelle vor.

Dr. Roland Götz, Kirchenhistoriker, Archiv des Erzbistums München und Freising

Veranstalter: Katholische Seelsorge, Dachauer Forum und Pfarrverband St. Jakob Dachau

27. Januar 2023 | 19 Uhr | FREITAG

Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus

ZEITZEUGENGESPRÄCH

Ludwig-Thoma-Haus, Augsburgener Straße 23, Dachau

Der Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz wird in Deutschland seit 1996 als „Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus“ begangen. In Dachau ist dazu auch am 78. Jahrestag ein Zeitzeugengespräch geplant.

Trägerkreis NS-Opfer-Gedenktag in Dachau

Befreiung des KZ Auschwitz



27. Januar bis 29. Januar 2023 | FREITAG – SONNTAG

!Nie wieder

ERINNERUNGSTAG IM DEUTSCHEN FUSSBALL

Der Anstoß zur „Initiative Erinnerungstag im deutschen Fußball“ ging 2004 von der Versöhnungskirche aus. In Kooperation mit Faninitiativen, dem DFB und der DFL sind zum Gedenktag für die NS-Opfer Aktionen in den Stadien der beiden Bundesligen geplant.



Nähere Informationen:
www.niewieder.info

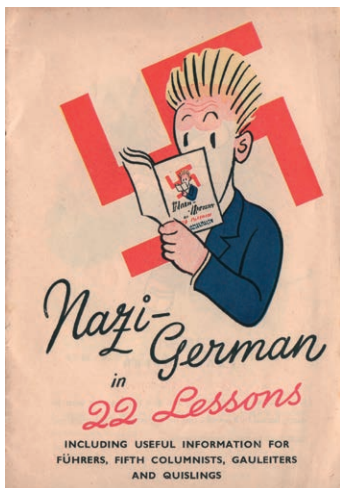
9. Februar 2023 | 19.30 Uhr | DONNERSTAG

Walter Trier – Mit Karikaturen gegen Hitler

VORTRAG ZUR AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

Versöhnungskirche

Walter Trier (1890–1951) war einer der bekanntesten „Pressezeichner“ der Weimarer Republik. Mit spitzer Feder kommentierte er Politik und Gesellschaft. 1936 entkommt der Zeichner der Gestapo knapp mit Frau und Kind in Richtung London. Seinen Besitz, seine Bilder und die unerledigten Aufträge muss er zurücklassen. Sein Name ist heute fast in Vergessenheit geraten, auch wenn viele seine Illustrationen für die Bücher von Erich Kästner kennen.



Die Kunsthistorikerin Dr. Antje M. Warthorst ist eher zufällig auf Walter Trier und seine Werke aufmerksam geworden und seither darum bemüht, Werk und Bedeutung dieses Künstlers hochzuhalten. Sie wird an dem Abend über Leben und Schaffen von Walter Trier berichten. Sein antifaschistischer Kampf aus dem Exil steht dabei im Mittelpunkt.

Bis zum 31. Oktober 2022

Namen statt Nummern – Ausstellung zum Dachauer Gedächtnisbuch

Das Projekt „Gedächtnisbuch für die Häftlinge des KZ Dachau“ unterstützt Jugendliche und Erwachsene bei der Recherche einer Häftlingsbiographie. Die Teilnehmenden nehmen nach Möglichkeit Kontakt zu Angehörigen der porträtierten Person auf und gestalten mit historischem Bildmaterial ein Gedächtnisblatt. Die Ausstellung „Namen statt Nummern“ zeigt eine Auswahl von Biographien aus den bisher mehr als 200 Gedächtnisblättern.

3. November 2022 bis 31. Januar 2023

Kunst und Konzentrationslager

Die gezeigten Bilder sind Bestandteil einer umfangreichen Sammlung der „Arbeitsgemeinschaft ehemaliges KZ Flossenbürg“. Die noch im Lager entstandenen Werke sind meist Auftragsarbeiten für SS und Kapos, die sich von begabten Häftlingen unter anderem Grußkarten zeichnen ließen. Die meisten Bilder sind in den Jahren unmittelbar nach der Befreiung entstanden. Niemals verblässende Alpträume sind zu sehen. Am 24. November gibt es einen Vortrag zur Ausstellung (vgl. Seite 10).

1. Februar bis 27. April 2023

Walter Trier: Nazi-German in 22 Lessons – Nazi-Deutsch in 22 Lektionen

Im englischen Exil von Walter Trier entstehen eine ganze Reihe antifaschistischer Karikaturen. Besonders bemerkenswert ist die Flugschrift „Nazi German in 22 Lessons“, die Anfang 1942 Maschinen der britischen Royal Air Force über den von Deutschland besetzten Gebieten abgeworfen haben. Es sollte allen, die in einer gleichgeschalteten Pressewelt lebten, eine andere Lesart der Nazi-Begriffe anbieten. Die Ausstellung zeigt die „22 Lektionen“, die der Berliner Verlag Favoritenpresse 2022 in einer kommentierten Neuausgabe herausbrachte.

Alle Ausstellungen im Gesprächsraum der Versöhnungskirche:
Montag bis Sonntag 10–16 Uhr.

Ab Oktober 2022 wird es für eine Erprobungsphase eine Umstellung bei unserem gottesdienstlichen Angebot geben. Da die Gottesdienstgemeinde in unseren „normalen“ deutschsprachigen Sonntagsgottesdiensten immer kleiner wurde und zuletzt meist einstellig war, laden wir nun an einem oder zwei Sonntagen im Monat zu einem Themengottesdienst ein, nach Möglichkeit gestaltet mit wechselnden Teams.

Zudem werden wir für die Besucherinnen und Besucher der KZ-Gedenkstätte neben dem wöchentlichen deutsch-englischen Coventry-Gebet am Freitag eine deutsch-englische Kurzmeditation am Mittwoch um 12.30 Uhr anbieten, in der Regel verbunden mit der biographischen Erinnerung an einen Häftling des Konzentrationslagers Dachau. Weiter planen wir für Sonntage, an denen kein deutschsprachiger Gottesdienst gefeiert wird, ein deutsch-englisches Mittagsgebet um 12.30 Uhr. Wir bitten um Verständnis für diese Umstellungen und laden Sie zu allen gottesdienstlichen Angeboten ganz herzlich ein. Und im Blick auf die „gottesdienstfreien“ Sonntage in der Versöhnungskirche: In der benachbarten Klosterkirche der Karmelitinnen wird jeden Sonntag um 9 Uhr Gottesdienst gefeiert, in der Gnadenkirche in Dachau-Ost um 9.30 Uhr und in der Friedenskirche in Dachau-Mitte um 10 Uhr.

SEPTEMBER 2022

- 04.09.22** | 11 Uhr **Björn Mensing**, Kirchenrat
50. Jahrestag Olympia-Attentat
- 11.09.22** | 11 Uhr **Michael Stritar**,
Dekanatsjugendpfarrer
- 18.09.22** | 15 Uhr **Deutsch-Polnische Gedenkfeier**
*83. Jahrestag der 1. Deportation aus
Polen ins KZ Dachau*
- 25.09.22** | 11 Uhr **Jutta Krispenz**, Theologieprofessorin
Björn Mensing, Kirchenrat
Interkulturelle Woche

OKTOBER 2022

- 09.10.22** | 11 Uhr **Frank Schleicher**, Diakon
Vorstellung der neuen ASF-Freiwilligen Sara Brunner (USA)
- 16.10.22** | 11 Uhr **Judith Einsiedel**, Pastoralreferentin
Björn Mensing, Kirchenrat
80. Jahrestag der Verschleppung der ersten Frauen ins KZ Dachau

NOVEMBER 2022

- 13.11.22** | 11 Uhr **Frank Schleicher**, Diakon
84. Jahrestag Novemberpogrome
- 19.11.22** | 14 Uhr **Ökumenisches Friedensgebet von Evangelischer und Katholischer Jugend**
Beginn am Besucherzentrum

DEZEMBER 2022

- 11.12.22** | 11 Uhr **Björn Mensing**, Kirchenrat
Jochen Kleppers 80. Todestag
- 24.12.22** | 23 Uhr **Björn Mensing**, Kirchenrat
Christnacht mit Häftlingererinnerungen an Weihnachten 1942 im KZ Dachau

JANUAR 2023

- 29.01.23** | 11 Uhr **Frank Schleicher**, Diakon
Gedenktag für die NS-Opfer

FEBRUAR 2023

- Termin noch offen **Gottesdienst zum 80. Todestag von Sophie Scholl, Hans Scholl und Christoph Probst**

Jeden Freitag um 12.30 Uhr ökumenisches Coventry-Gebet.
Ab Oktober 2022 jeden Mittwoch um 12.30 Uhr ökumenische Kurzmeditation.



Björn Mensing
KR Pfarrer
Tel. 081 31 / 2726 01



Denise Wallner
Teamassistentin
Tel. 081 31 / 136 44



Frank Schleicher
Diakon
Tel. 081 37 / 995 33 75



Sara Brunner
USA

*Freiwillige von Aktion Sühnezeichen
Friedensdienste (ASF)*



Ioanna Taigacheva
Russland

**Evangelische Versöhnungskirche
KZ-Gedenkstätte Dachau
Alte Römerstraße 87
D-85221 Dachau**

Tel. 081 31 / 13644 · Fax 081 31 / 53036
www.versoennungskirche-dachau.de
info@versoennungskirche-dachau.de

Spenden zur nachhaltigen Absicherung der Arbeit an der Versöhnungskirche erbitten wir auf das Konto der Stiftung Evangelische Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau:

**Deutsche Bank, IBAN: DE92 7007 0010 0260 4676 00,
BIC: DEUTDEMMXXX**

Bei Abendveranstaltungen Zugang nur durch das Kloster Karmel (Alte Römerstraße 91). Menschen mit Mobilitätseinschränkungen melden sich bitte unter Tel. 081 31 / 13644.

Die Versöhnungskirche wird getragen von der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern und wird begleitet vom Internationalen Kuratorium.

Wir arbeiten zusammen mit der Katholischen Seelsorge, Pastoralreferentin Judith Einsiedel, Tel. 081 31 / 32 17 31,
www.gedenkstaettenseelsorge.de.

folgen Sie uns auf Facebook:
VersoennungskircheDachau

folgen Sie uns auf Instagram:
versoennungskirche_dachau

abonnieren Sie unseren YouTube-Kanal:
Evang. Versöhnungskirche Dachau

